

# *Inhalt*

1	Einleitung .....	9
1.1	Prolog.....	9
1.2	Zielsetzung und Erkenntnisinteresse der Dissertation .....	12
1.3	Forschungsstand .....	13
1.4	Quellenlage.....	15
1.5	Methodologische und methodische Überlegungen .....	19
1.6	Formale Hinweise.....	20
1.7	Dank .....	20
 Teil I: Ellen Ammann: Ein Leben in Beziehungen		
1	Ellen Aurora Ammann, geb. Sundström: Ein biographisches Kurzporträt .....	25
1.1	Kindheit und Jugendjahre in Stockholm .....	25
1.2	Erste Begegnung mit Deutschland.....	29
1.3	Eine Schwedin in München.....	37
1.4	Belastungen durch die Zeit des Ersten Weltkriegs und in der Zeit der Weimarer Republik .....	43
1.5	Fazit: „Ich habe viel zu denken und lebe auch zu intensiv.“ .....	51
2	Ellen Ammann – Die Freundin .....	55
2.1	Die Lebensfreundschaft .....	57
2.2	Die geistlichen Freundschaften .....	61
2.3	Die Arbeits- und Familienfreundschaften .....	66
2.4	Die politische Freundschaft .....	71
2.5	Fazit: „Wie gut ist Gott, der uns Freunde gibt; Freundschaft ist eine von seinen größten Gaben.“ .....	76
3	Ellen Ammann – Die Diakonin .....	79
3.1	„Leben aus der Quelle“ .....	81
3.2	Die Gründung der Vereinigung Katholischer Diakoninnen .....	84
3.3	Fazit: „Du sollst die Wurzel meiner Liebe im Herzen Gottes suchen und nicht mir danken, sondern ihm.“ .....	88

## Teil II: Ellen Ammann in ihren Arbeitsfeldern

1	Die Katholik*innen und der Katholizismus .....	93
1.1	Zur Lage des Katholizismus in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert .....	95
1.2	Der politische Katholizismus.....	103
1.3	Das besondere Verhältnis von Frauen zur katholischen Kirche um 1900 .....	105
2	Ellen Ammann – Die Mädchenschützerin.....	113
2.1	Die Ausgangslage .....	115
2.2	Die Bearbeitung der Sozialen Frage .....	118
2.3	Die Situation der Frauen und Mädchen Ende des 19. Jahrhunderts.....	121
2.4	Verein der Freundinnen junger Mädchen .....	125
2.5	Marianischer Mädchenschutzverein in München.....	127
2.6	Die erste katholische Bahnhofsmision.....	139
2.7	Fazit: „Vergessen wir nie, daß die Aufgabe unseres Vereins ebensowohl eine soziale als eine caritative ist.“ .....	149
3	Ellen Ammann – Die Frauenrechtlerin .....	153
3.1	Die Anfänge der deutschen Frauenbewegung.....	155
3.2	Die katholische Frauenbewegung – Der Katholische Frauenbund .....	158
3.3	Der Katholische Frauenbund in Bayern.....	164
3.5	Der Stand des Katholischen Frauenbundes in der bürgerlichen Frauenbewegung .....	176
3.6	Ellen Ammann zwischen Emanzipation und Tradition .....	187
3.7	Fazit: „Es versteht sich, daß ich ein wichtiges Glied in der Kette bin, weil ich – nicht deutsch geboren – in vielem freier denke als die Frauen hier.“ .....	191
4	Ellen Ammann – Die Wegbereiterin .....	195
4.1	Die planmäßige Schulung und Bildung der Frauenbundhelferinnen .....	199
4.2	Die Weiterentwicklung bis 1941 .....	206
4.3	Von der Ellen-Ammann-Schule zur Katholischen Stiftungsfachhochschule München .....	210

4.4	Ellen Ammann: Wegbereiterin für die professionelle Ausbildung der Sozialen Arbeit.....	215
4.5	Fazit: „Soziale Arbeit darf nicht im Dilettantentum stecken bleiben, denn sie ist verantwortungsvolle Arbeit am Menschen, mehr wie jede andere.“ .....	218
5	Ellen Ammann – Die Politikerin .....	221
5.1	Der Weg in den Landtag .....	224
5.2	Aktiver Widerstand gegen den Hitlerputsch 1923 .....	229
5.3	Die wichtigsten Landtagsreden .....	233
5.4	Fazit: „In dieser Kammer gibt es keine Damen: was aber sagt ihr dazu, daß es da auch keine Männer geben soll?“ .....	246
	III Schlussbetrachtung .....	249
	IV Literatur.....	255
1	Verzeichnis der Zeitschriften .....	255
2	Quellen- und Literaturverzeichnis .....	256
V	Abkürzungen.....	281

